

LITERARISCHE LIEBESTHERAPIE

Ibsens "Nora" verlässt ihre Kinder, Tolstojs "Anna Karenina" springt vor einen Zug. Muss das sein? Hätte man da nicht noch mal drüber reden können? Wir haben unglücklich Liebende aus der Weltliteratur zur Paartherapie geschickt

Die Liebe gleicht einem Hochseilakt. Der erste Schritt, das Verlieben, ist kinderleicht, doch was danach kommt, kann leicht tödlich enden. Dieser Eindruck entsteht zumindest, wenn man sich durch die Liebesromane der letzten Jahrhunderte liest. Was romantikrosa beginnt, mündet dort schnell in existenzielle Dramen oder gleich in Selbstmord. Ganz so weit kommt es in der Realität zum Glück eher selten. Auch deshalb, weil es für dergleichen Probleme die durchaus nützliche Einrichtung der Paartherapie gibt. Hätte sie damals schon existiert, wäre den Helden dieser Geschichten vielleicht einiges erspart geblieben. Wir haben mit einer Therapeutin gesprochen und dabei vieles über moderne Beziehungen gelernt.

Erstes Paar: Der Arzt Fridolin und seine Frau Albertine, die direkt aus Arthur Schnitzlers **Traumnovelle** angereist sind. Das bis vor Kurzem ausgesprochen harmonische Paar hat eine sechsjährige Tochter

Fridolin und Albertine haben tolle erotische Fantasien und können auch noch darüber reden. Herzlichen Glückwunsch!

und lebt in Wien. **Konflikt: außereheliche Versuchungen.** Nach einem Ball, auf dem beide Partner fremdgeflirtet haben, gestehen sie sich, dass jeder von ihnen schon mal kurz vor einem Ehebruch stand. Diese Offenbarung löst eine Ehekrise aus. Fridolin streift die ganze Nacht durch die Stadt und landet auf der Suche nach einem sexuellen Abenteuer bei einer potenziell lebensgefährlichen Geheimorgie. Albertine reagiert mit erotischen Alpträumen, in denen Fridolin gefoltert wird. Kurz: Die Harmonie ist dahin, die Ehe angeknackst. Einen Tag und weitere Verirrungen später findet das Paar wieder zusammen, aber...

Fragstellung: Ist das der Anfang vom Ende dieser Ehe? Drohen Dramen? **Therapeutin:** Ganz und gar nicht! Im Grunde kann man den beiden gratulieren. Tolle erotische Fantasien, großes Potenzial auf beiden Seiten. Zu Beginn haben sie das klassische Problem vieler Langzeitbeziehungen: Die Leidenschaft ist ein wenig müde geworden. Der Sex, der am Anfang